



**Am rauschenden Bach:** Nicht nur die Quellen, sondern das gesamte Paderquellgebiet wurde ins Rennen um den Welterbetitel geschickt. Auch die Stümpelsche Mühle gehört zu den historischen Wahrzeichen der „Urbanen Wasserlandschaft Paderborn“.

FOTO: REINHARD ROHLF

## In fünf Jahren fehlen 1.100 Mietwohnungen

Branche fordert größere Anreize

■ **Paderborn.** Wohnungsknappheit zeichnet sich ab: Bereits in fünf Jahren werden im Kreis Paderborn nahezu 1.100 Mietwohnungen fehlen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Pestel-Instituts (Hannover). Die Studie wurde von Verbänden der Bau- und Immobilienbranche in Auftrag gegeben. „Wenn der Wohnungsbau im Kreis Paderborn nicht deutlich zulegt, klappt eine enorme Lücke. Dann werden bezahlbare Wohnungen zur Mangelware“, sagt Matthias Günther. Der Leiter des Pestel-Instituts sieht beim Mietwohnungsbau im Kreis Paderborn einen „enormen Bedarf“. In den letzten Jahren sei viel versäumt worden. „Die größte ‚Bausünde‘ war, dass zu wenig neu gebaut wurde. Vor allem der Mietwohnungsbau ging generell zurück. Es war einfach zu unattraktiv, Mietwohnungen zu bauen“, sagt Günther.

„Effektiv sei insbesondere eine steuerliche Erleichterung für den Mietwohnungsbau. So hält der Wissenschaftler die Erhöhung des jährlichen Abschreibungssatzes von derzeit 2 auf 4 Prozent für besonders wirkungsvoll. „Das macht schon deshalb Sinn, weil bei einem Neubau viele Teile eine Lebensdauer von nicht einmal 25 Jahren haben. Dazu gehören Heizkessel, Wärme- und Wasserpumpen, Außen- und Innenanstrich.“

Deshalb brauchen Bauherren eine höhere Abschreibung“, so Matthias Günther. Darüber hinaus spricht er sich für den Neubau von Sozialwohnungen aus. „Sonst wird das Wohnen für immer mehr Menschen unbezahlbar – insbesondere für Rentner, Familien und Beschäftigte mit geringem Einkommen“, so der Leiter des Pestel-Instituts.

Als Wohnungsbau-Initiative haben Mieterbund, IG BAU, Baustoffhersteller und -handel deshalb jetzt die heimischen Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen angeschrieben und aufgefordert, Konsequenzen aus den alarmierenden Ergebnissen der Pestel-Studie zum Mietwohnungsbau zu ziehen.

### »Überalterung der Bausubstanz«

„Das macht schon deshalb Sinn, weil bei einem Neubau viele Teile eine Lebensdauer von nicht einmal 25 Jahren haben. Dazu gehören Heizkessel, Wärme- und Wasserpumpen, Außen- und Innenanstrich.“

## Vogelschießen mit den Heimatfreunden

■ **Paderborn.** Die Heimatfreunde Schöne Aussicht ermitteln am Sonntag, 17. Juni, ab 16 Uhr im Haxtergrund ihren nächsten Schützenkönig. Bereits um 11 Uhr treffen sich alle Mitglieder zum gemeinsamen Aufhängen des Holzadlers mit anschließendem Frühschoppen. Um 15 Uhr stimmen sich dann alle Festgäste auf spannende Stunden ein. Um 16 Uhr startet mit dem Ehrenschiess des amtierenden Königs Ludger Glass das Vogelschießen. Nach den Prinzenschiessen und dem Königsschiess werden später am Abend die neuen Majestäten gefeiert. Für alle Fußballfans ist „Rudelgucken“ auf der Großleinwand im Vereinshaus angesagt. Gezeigt werden beide EM-Spiele: Portugal–Niederlande und Dänemark–Deutschland.

## Beratung rund ums Thema Pflege

■ **Paderborn.** Der Pflegestützpunkt im Paderborner Kreis bietet kompetente und kostenlose Beratung rund um das Thema Pflege an. Öffnungszeiten: Dienstags und mittwochs 9 bis 12 Uhr, donnerstags 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Zur Vermeidung von Wartezeiten wird um telefonische Terminabsprache unter (0 52 51) 30 84 06 oder -407 gebeten.

## Markenvorverkauf fürs Heidefest

■ **Paderborn.** Der Markenvorverkauf der Stadtheide Vereinigung Paderborn für das Heidefest findet an folgenden Terminen im Vereinshaus am Schwabenweg statt: Freitag, 15. Juni, 18 bis 20 Uhr, Samstag, 16. Juni, 10 bis 12 Uhr.

# Rechnung mit Unbekannten

Nachbarstädte zeigen, was die Weltkulturerbe-Bewerbung kosten könnte

VON MELANIE WIGGER

■ **Paderborn.** Der Countdown läuft. Mit Spannung wird in den nächsten Tagen erwartet, ob das Paderborner Quellgebiet im Rennen um den begehrten Unesco-Welterbetitel eine Runde weiterkommt. Die Stadt betont die guten Chancen durch die seltene Verbindung von Natur- und Kulturerbe. Doch über Konsequenzen des langjährigen Bewerbungsverfahrens wurde bisher noch nicht gesprochen.

„Da wird finanziell ein großer Happen auf die Stadt zukommen. Das wird man sich dann noch einmal gründlich überlegen müssen“, urteilt Dr. Bettina Heine-Hippler vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe über das mögliche Weiterkommen im Bewerbungsverfahren. Die Sachverständige für Architektur und städtebauliche Denkmalpflege hat die Stadt im Verfahren unterstützt und ist selbst begeistert vom Quellgebiet. Dennoch gibt sie zu bedenken, dass ein Weiterkommen auf dem Weg zum Welterbe mit hohem Aufwand verbunden sei. „Das ist eine ganz andere Nummer als das bisher Geleistete“, erklärt sie.

### »Ein harter Weg für Corvey«

„Es war ein harter Weg“, bestätigt Dr. Claudia Konrad, Museumsleiterin von Schloss Corvey, wo die Bewerbung für den Welterbetitel bereits 1998 begann. Spezielle Denkmaluntersuchungen, die Erstellung eines Managementplans und weitere zeit- und kostenintensive Schritte gehörten in Corvey zum Bewerbungsverfahren dazu, erklärt sie. Die Leiterin schätzt die bisherigen Bewerbungskosten auf 250.000 Euro. Trotzdem seien sie im Vergleich zu anderen Bewerbern mit relativ wenig ausgekommen. „In Kassel hat man sogar 200 Millionen investiert“, erklärt sie. Mit diesem Geld wurde in Kassel gleich die ganze Museumslandschaft saniert, um die Chancen zu verbessern.

In Münster stritt der Rat schon vor der aktuellen Bewer-

bung über Zahlen. Für den Prinzipalmarkt als Titelanwärter werde laut Oberbürgermeister Markus Lewe „mit einem Betrag in bis zu mittlerer sechsstelliger Höhe gerechnet“.

Und in Paderborn? Obwohl hier bereits für die ersten Schritte in Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftliche Bewertung eine fünfstelligen Summe investiert wurde, scheint doch die Kostenfrage noch zweitrangig zu sein. In einem Pressegespräch verwiesen die Beteiligten lediglich auf die verbesserten Chancen für Bundesfördermittel durch den Titel. Bürgermeister Heinz Paus gesteht, dass es dafür keine formulierbaren Ansprüche gebe. „Vielleicht irgendwann einmal“, hofft er. Der Bürgermeister verspricht sich durch das „Markenzeichen Welterbe“ wertvolle Effekte für die Außenwirkung der Stadt.

Genauso wie in Corvey müssten später noch Fragen zur Besucherführung, Sicherheit oder



**Klostergemäuer:** Schloss Corvey bewarb sich 1998 erstmalig bei der Unesco und steht nun kurz vor der Aufnahme in die Welterbeliste.



Expertin: Prof. Dr. Eva-Maria Seng.

Parksituation geklärt werden. Falls das Quellgebiet den Titel bekommt, muss die Kommune zudem die Verantwortung, Finanzelles eingeschlossen, für die Einhaltung der Unesco-Standards übernehmen.

Das spricht nicht gegen die Chancen, die sich hinter den bisher erbrachten Leistungen verbergen. Die Quellgeschichte wurde mit der Unterstützung eines Expertenteams aufgearbei-

tet und damit eine Bewerbungsmappe mit digitaler Präsentation erstellt. Heine-Hippler erzählt von den überraschenden Reaktionen auf diese Ergebnisse. „Selbst stadtkundigen Paderbornern bleibt der Mund offen.“ Sie ist der Meinung, dass die Paderborner viel zu wenig aus ihrem einmaligen Erbe machen. Sie selbst sei ein großer Fan des Quellgebiets im Herzen der Stadt und beeindruckt von der Verbindung aus Historischem und Hightech. „Paderborn hat die unglaubliche Chance sich abzuheben“, findet sie und erklärt, der Titel könnte die Leute mehr darin bestärken, das Besondere ihrer Heimat wahrzunehmen. Das bedeutet nicht, dass der Titel dafür notwendig sei: „Für mich ist die Frage, ob das Quellgebiet ein Welterbe wird weniger wichtig. Es kommt darauf an, was man daraus macht.“

### »Jeder Euro hat einen Nutzen«

Ähnlicher Meinung ist Prof. Dr. Eva-Maria Seng, die als Expertin zur Architekturgeschichte die Stadt zur Bewerbung motiviert hat. Sie erklärt, die Bewerbungskosten hätten auf jeden Fall einen Nutzen. „Die Stadt müsste sich sowieso entwickeln. Das Geld wird nicht für einen abstrakten Titel, sondern für die Bürger ausgegeben. Jeder Euro hat einen Nutzen.“ Die Professorin findet, die Bewerbung sei ein guter Anlass für die Stadt, Orte zu schaffen, an denen sich die Paderborner wohlfühlen. Da die Unesco großen Wert darauf lege, dass die Bürger die Bewerbungsorte wertschätzen, sieht sie in der Bewerbung mit dem wertneutralen Quellgebiet eine Chance, unabhängig von Konfessionen und anderen Abgrenzungen ein gemeinschaftsförderndes Projekt zu schaffen.

Sie erklärt: „Stuttgart 21 hat gezeigt, dass Bürger informiert werden wollen, auch wenn manche Städte vielleicht Angst davor haben. Egal ob Welterbe oder nicht – Paderborn hat die große Chance die Bürger so zu beteiligen, dass sich alle mit ihrer Stadt identifizieren können.“

## ZWISCHENRUF

### Mehr Mitsprache

VON MELANIE WIGGER

Eine Bewerbung, die den Bürgern mehr Selbstbewusstsein für ihre Region vermittelt, ist sicher sinnvoll. Die Bewerbungskosten sind gut investiert, wenn dadurch Verbesserungen für das Gemeinwesen erreicht werden. Doch im Hinblick auf das erhoffte Selbstbewusstsein sollte den Bürgern in Zukunft mehr Klarheit zugestanden werden. Die Bewerbung hat Folgen für die Stadt, die nicht dagegen sprechen müssen, aber klar sein soll-

ten. Wer die politische und finanzielle Verantwortung trägt, sollte ein Mitspracherecht besitzen. Nicht nur Experten sollten befragt werden, auch der Rat sollte am Dialog teilnehmen. In Münster wurde vor der Bewerbung für den Unesco-Titel in einer Ratssitzung über Vor- und Nachteile diskutiert. Die Mehrheit hat demokratisch entschieden und trägt die Konsequenzen.

paderborn@ihr-kommentar.de

Anzeige

„Energiesparen - wo fange ich an und wie mache ich es richtig?“

**Ihre Frage, unsere Antwort: Energiesparen fängt zu Hause an. Informieren Sie sich über erste Schritte und die effektivsten Methoden. Wir geben Ihnen Tipps, die Sie sofort zu Hause umsetzen können.**

**14. Juni 2012, 18.30 Uhr**  
 treff.energie  
 Vortragsreihe Energieeffizienz  
 Rolandsweg 80, Paderborn  
**Eintritt frei!**

**! heute**

Jeden ersten Donnerstag im Monat ein neues Thema.

E.ON Westfalen Weser Vertrieb  
 www.eon.de

11971501\_000312